

Stroh haben. / **d**) in Vergleichen: Dumm sein wie Stroh; Groh wie (Böhnen-)Stroh; Gesh haben wie Stroh, in Fülle; Etwas schmect wie Stroh, fade. — **2**) als Maß: **a**) eine Anzahl zum Dreiecht hingeleger Garben. / **b**) Ein Stroh Bündel (s. d.). / **3**) als Bstw., z. B.: Strohband: **a**) strohgeflostenes; **b**) wie Stroh glänzend; mit Harzwasser gestEIFtes Atlasband; strohbedekt; Strohhede; **a**) Streulager; **b**) Strohfack; Strohhume: **a**) künstliche Blume aus Stroh; **b**) Helichrysum; Strohhund; Strohbutter, f. Stallbutter; Strohdach; Strohhede, strohgeflostene; Strohheder, Dachbeder für Strohdächer; Strohfarbe, strohfarben, -farbig; Strohsfeuer, hell aufflackernd, aber nicht nachhaltig, oft bildl.; Strohfedel, das „Sols- und Strohinstrument“, aus Holzstäben, die auf Strohvollen befestigt und mit dünnen Stäben ange schlagen, verschiedene Töne geben; Strohsflache, mit Stroh umflossene Reiseflasche; Strohsflechter(e), -geflecht, strohgeflostet; strohgelt; Strohhalm; Strohhaut, aus Strohgelocht; Strohhüte, mit Strohdach; Strohtopf [1c]; Strohtorb, aus Strohgelocht; Strohtanz, aus Stroh; auch als Zeichen des nicht mehr frischen Jungferntanzes, wie in manchen Gegenden geschwächte Personen bei der Trauung einen Strohtanz tragen müssen oder mußten; scherzh. so: Strohpriest, der jungen Frau am Tag nach der Hochzeit gehalten von dem Strohbauer; Strohlager, Streulager; Strohlatte, für Strohdächer; Strohhann, eine männliche Figur oder Puppe aus Stroh, z. B. Vogelscheuche; dann auch von einem Menschen, der eine bloße Puppe ist, nichts vermag und bedeutet; auch: Whst mit dem Strohhann oder Wunden (s. d. 4b) spielen; Strohnatte, aus Strohgelocht; Strohmist, mit Stroh bereitet zur Dünger; Strohpapier, aus Stroh; Strohsack, strohgefüllter, nam. als Bettfack, bef. als Unterlage für die Federbetten; auch: einer, der aus dem bloßen Strohsack schlüft, armeliger Schelm; Strohsauf(e); Strohschneider, Häckselschneider; Strohsseil, -band; Strohsstuhl, vgl. Rohrstuhl; Strohswein, aus Trauben gekeltert; die man zur Verdichtung des Zudergehalts auf Stroh getrocknet hat; Strohwespen, -wisch, f. Wsch; Strohwitwe, Ehefrau, deren Mann auf längere Zeit verreckt ist, von ihr entfernt weilt; Strohwitwenchaft, Strohwitwenchaft. // **Stroh(e)rn**, Cw. (auch ströhe(r)n): aus Stroh bestehend; übertr. in bezug auf die Unhaltbarkeit; aus Stroh geistlos, fade. // **Strohig**, Cw.: **1**) Stroh enthaltend: Strohgiger Dünger. — **2**) strohfarbig.

**Strolch**, der, -(e)s, (-en); -e, (-en): jemand, der strolcht. // **Strolchen**, intr. (haben, sein): sich lüngernd umhertreiben.

**Strom**, der, -(e)s; Ströme: **1**) das Strömen einer Wassermaße und dessen Richtung (Strömung), auch bildlich: Mit dem oder gegen (wider) den Strom schwimmen, der herrschenden Richtung folgen oder sich entgegensetzen. — **2**) ein (in einem Bett) dahinströmendes Wasser, sehr gew., nam.: **a**) ein großer mit (dauernder) Wasserfülle strömender Fluß (s. d.). / **b**) auch: Gewässer von einer nam. durch zeitweilige Wasserfülle veranlaßten reisenden Bewegung: Der Fluß wurde durch den Wellenschlag in einen reisenden Strom verwandelt. / **c**) Ströme im Meer, zwischen den nicht an der Bewegung teilnehmenden Wassern des Meeres wie in einem Bett dahinströmend; doch auch (Schiff.) Strom, von der freien offenen See überh. — **3**) verallgemeint und bildlich, z. B.: **a**) von anderen Massen als Wasser, die in (oder wie in) einem Bett sich ergießen dahinströmen: Der Strom der Lava. / **b**) (Phys.) nam. von der Elektrizität, die in bestimmter Wegesrichtung sich ergießt, hinströmt. / **c**) von der Luft, z. B. (dichterlich vgl. f): Deiner Wüste balsamischer Strom durchdringt mich erquickend. Sgh.; nam. aber von einem in bestimmter Richtung strömenden Luftzug, Wind. / **d**) von einer in dichtgedrängtem Zug sich bewegendes Menschenmasse: Wenn sich der Strom nach untrer Bude drängt. G. / **e**) etwas in reicher Fülle fließendes, sich Ergießendes, Wallendes, Hervordringendes: Ströme von Blut, Tränen, Licht, Schimpfworten, Klagen usw.; Es regnete in Strömen. / **f**) auch sonst mit mehr oder minder hervortretendem Bild nach **2**, wobei teils (f. 2a) das gleichmäßige Fortströmen, teils (f. 2b) das Ungeflümte, Festige des Andranges mehr hervortritt: Der Strom der Geschichte, Welt, Zahrbücherte, Begebenheiten u. ä. — **4**) als Bstw., z. B.: stromab, -abwärts, Oghl.: stromans,

auf(wärts), stromoberhalb; — Stromabnehmer [3b], Rolle oder Bügel am elektrischen Bahnwagen, die Leitung berührend; Strombau [2a], Bauten in Strömen; Strombett; Strombrecher, an Brücken, Eisbrecher; Stromenge, Stelle, wo ein Strom sich verengt; Stromfeller, Brückenpfeiler im Strom; Stromschnelle, f. Schmelte 2; Stromstärke, -verbrauch [3b] (Elektr.); stromweise, in Strömen; strömend. // **strömen**, intr. (haben, sein): in gewaltiger Fülle — fließen, sich ergießen (eig. und übertr.): und tr., so sich ergießen machen: Du strömst in die Adern reines Blut. B.; auch: Der Fluß strömt [Schwemmt] Sand vom Ufer (ab), aus Ufer (an, hin). // **strömig**, **strömig**, Cw.: strömend, stromreich. // **Strömung**, der, -s; —e: **1**) Art kleiner Heringe. — **2**) Art Apfel (Streffung). // **Strömung**, die; —en: die strömende Bewegung und: das strömend sich Bewegende; bef. auch oft übertr.: Die Strömungen des Lebens, nam. auch in Pfign. wie Geistesströmung, Friedensströmung u. a.

**Strömer**, der, -s; w.: umherstrolchender Handwerksburche u. ä. // **strömern**, intr.: f. strolchen.

**Ströppe** [gr.], die; —n: Versgebilde. Dazu: Strophenbau; strophisch.

**Ströpp**, der, das, -(e)s; Ströppe, Ströpps (nur 1): **1**) (seem.) Ring, Schlinge im Tau. — **2**) Strippe. — **3**) wie Striat (s. d. 1g.) Schlinge. // **Ströpper**, der, -s; w.: Wilderer, der Rehschlingen legt usw.

**Ströffe**, die; —n: f. Straße 2.

**Ströter**, der, -s; w.: Strauchdieb, Buschflesper.

**Ströten**, intr. (haben): **1**) Von etwas trogen, in Fülle schwellen und starren. — **2**) Mit etwas trogen, sich blähend spreizen, großtm, stolzieren. Stroeter.

**Strüb(e)lig**, **strübb(e)lig**, Cw.: straub, struppig; f. strobelig.

**Strudel**, der, -s; w.: **1**) ein „strudelnder“ Trichter, Wirbel in einem Gewässer; übertr.: etwas Strudelähnliches; etwas, das, von allen Seiten eindringend, ihm Nahelommendes wirbelnd in seinen Kreis und mit sich fortreißt; Trübel. — **2**) (mundartl.) **a**) Störzunge der Fische. / **b**) Quirl. / **c**) Art wühlförmiger Mischpeise. — **3**) als Bstw., f. struden 1; 2. // **Strudeln**, die; —en: Gefrudel (s. auch struden 2). // **strüdelig**, Cw.: strudeln (s. d., auch 2). // **strüdeln**, intr. (haben, sein), tr.: **1**) wirbelnd bewegen — sich oder (tr.) etwas: Schneestrüdelnder Wirbel; Die Brandung strüdel das Schiff aus Ufer. Strudelnurm, Planaria lactea. — **2**) in wirbelnder Hast, übereilt verfahren. Dazu z. B.: Strudeldet; Strud(e)ler; strud(e)lig; Strudeltopf, strudeltöpfisch, -töpfisch usw.

**Strümpf**, der, -(e)s; Strümpfe; Strümpfen, -lein: **1**) = Stumpf, Rumpf (s. d.): Mit Stumpf und Äsen; bef.: Mit Stumpf und Stiel. — **2**) der Abschnitt eines der Quere nach geteilt („gestümpften“) Aders, Strümpfung. — **3**) von der ursprünglich aus einem Stück bestehenden Fuß- und Beinbekleidung (f. Beinkleid, Soie), der durch einen Querschnitt abgeforderte untere Teil, auch als selbständiges Kleidungsstück: **a**) Die Hosen gehen gleich als Strümpfe hih zu bis auf die Hüfte; Herz und Ehre, alles fällt ihm in die Strümpfe [Hofen]. / **b**) heute gew.: die im Schuhzeug getragene Bekleidung des Fußes und (gew.) des unteren Beines. / **c**) sprichw., f. a; ferne: Sich auf die Strümpfe machen, rasch auf dem Weg; Auf dem Stumpf sein, wohl im Gange. / **d**) zuw. Bezeichnung einer Person, nach der sie ausgehenden Tracht: Die Wäntzer .., bad ein blauer und bad ein roter Strümpf [Hocherz und Prälat]. / **e**) zuw.: Strümpfartiges, z. B. Bekleidung an Gewehen, zum Schuh vorm Maßwerden (Wätschen, Gewehrstrümpf); Gähstrümpf bei der Gasbeleuchtung, u. a. — **4**) als Bstw. zu **3**, z. B.: Strümpfband; Strümpfsoie [3a]; Strümpfstricker (in); Strümpfstuhl, -wierterstuhl; Strümpfwerber, -wierter, -wierterei. // **strümpfen**, tr.: **1**) f. Strümpf 2. — **2**) mit Strümpfen bekleiden: rot-, blaugestrümpft oder -strümpfig usw., auch strümpfig.

**Strünk**, der, -(e)s; Strünke, (-e); Strünken, -lein: derbe (holzig) Pflanzenstengel (bef. kohlstamm), im engeren Sinne: Zellenstengel der Wäzen; auch: Stock, Stamm von Bäumen, nam.: Stammende gefällter Bäume. // **strünkig**, Cw.: strünkfällig, -artig.

**Strünje**, die; —n: Art Fisch, Cyprinus bipunctatus.